

wesenheit der Maenade oder eines Satyrs nicht den Schluss ziehen dürfen, dass nur der letztere Gott verstanden werden könne¹. Ein bekanntes in Kalchedon geschlagenes Medaillon² endlich und ein zweites, welches wahrscheinlich aus derselben Prägestätte stammt³, müssen gewiss theils der Leier wegen, theils weil sich Apollon auf anderen Münzen dieser Stadt so häufig auf einem Schwan reitend findet, nicht mit Dionysos, sondern mit Apollon in Beziehung gedacht werden. Allein es ist sehr wohl möglich, dass da nicht Apollon selbst, sondern, wie man gewöhnlich annimmt, Antinoos in der Gestalt des Apollon gemeint ist.

Ohne Zweifel wird die alte Kunst diesen Gott auch mit Greifen fahrend dargestellt haben. Doch kann dies keineswegs, wie man allgemein angenommen hat, mit Hilfe einer unter Commodus in Aureliopolis geschlagenen Münze bewiesen werden⁴. Denn da der Gott dort aller weiteren Attribute entbehrt, so dürfen wir eben so gut an Dionysos denken; zumal da die Typen der wenigen übrigen Münzen dieser Stadt eher die letztere Annahme empfehlen könnten⁵.

Wohl aber sind uns vier sehr ansprechende Wandgemälde⁶, so wie ein römisches Marmor-Relief⁷ erhalten, welche uns nur einen mit den Attributen des Apollon beladenen Wagen von zwei Greifen gezogen zeigen, und auch da macht sich wieder die Leier und der Dreifuss besonders bemerklich.

Weit zahlreicher sind andere Darstellungen des Apollinischen Greifs, welche den Gott selbst

¹ Siehe *Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864*. p. 61—64. 1862. p. 147. 149. 1863. p. 70.

² Num. max. mod. Ludovici XIV. Tab. 3. Mionnet: *Descr.* To. II. p. 422, 78. 79. Lenormant: *Nouv. gal. myth.* Pl. 40, 2. Wieseler: *Denkm.* Th. II. N^o 141.

³ Spanheim: *De usu et praest.* p. 272. Buonaruoti: *Medaglioni* Tav. 37, 1. Lenormant: *Nouv. gal. myth.* Pl. 40, 3.

⁴ Buonaruoti: *Medaglioni* p. 136. Tav. 7, 12. Foggini: *Mus. Capit.* To. IV. p. 149. Eckhel: *Doctr. num.* To. III. p. 94. Mionnet: *Descr.* To. IV. p. 13, 73. Lenormant: *Nouv. gal. myth.* Pl. 39, 16.

⁵ Die oben p. 86 erwähnte Darstellung an dem Denkmal von Igel könnte man wohl auch so auffassen,

dass Apollon, Helios oder Dionysos eben im Begriff wäre, die beiden Greifen seinem Wagen vorzuspannen. Allein bei der Roheit der Ausführung und der starken Beschädigung des Reliefs bleibt Alles ganz ungewiss.

⁶ Pitt. d'Ercol. To. II. p. 177. 313. = Kaiser: *Hercul. Th.* IV, 4. Taf. 35.; Pitt. d'Ercol. To. II. p. 315. = Kaiser: *Hercul. Th.* II. Taf. 69.; Pitt. d'Ercol. To. V. p. 57. = Kaiser: *Hercul. Th.* II. Taf. 105.; Zahn: *Die schönsten Ornam.* Th. I. Tav. 39.

⁷ Borioni: *Coll. anf.* p. III. Foggini: *Mus. Capit.* To. IV. Tav. 30. Willemin: *Choix de cost.* To. II. Pl. 33. Millin: *Gal. myth.* Pl. 2. N^o 32. Hirt: *Bilderbuch* Taf. 31, 4. Righetti: *Il Campidoglio* Tav. 106. Matter: *Ant. de Rheinzabern* Pl. 7. Guigniaut: *Rel. de l'ant.* Pl. 61. N^o 251. Platner: *Beschr. Roms* Th. III, 1. p. 239.